



V.i.S.d.Pr.: DGB-Stadtverbandsvorstand Herne- Eric Lobach- c/o Brunnenstr.42-44623 Herne



Antikriegstag 2015

Nie wieder Krieg, nie wieder Faschismus!

Der Antikriegstag ist ein Tag des Erinnerns und des Mahnens:

Am 1. September 1939 begann der 2. Weltkrieg mit dem Überfall Nazi-Deutschlands auf Polen. Wir gedenken der europaweit 60 Millionen Toten des Vernichtungskrieges. Der DGB und seine Mitgliedsgewerkschaften machen zum Antikriegstag deutlich: Nie wieder Krieg, nie wieder Faschismus!

Doch bis heute ist die Welt für viele weiterhin kein sicherer Ort. Nie gab es seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges weltweit mehr Flüchtlinge.

Politische, ethnische und religiöse Konflikte, Krieg und Bürgerkrieg, Armut und Ausbeutung zwingen die Menschen zur Flucht. Die internationale Staatengemeinschaft muss sich entschiedener dafür einsetzen, dass Auseinandersetzungen nicht mit Waffengewalt ausgetragen und in der Folge humanitäre Katastrophen verursacht werden. Freiheit, Demokratie und soziale Gerechtigkeit können dauerhaft Frieden schaffen.

(Auszug, Erklärung des DGB zum Antikriegstag, 1. September 2015)

Ein Licht gegen das Vergessen ...

Dienstag, 1. September 2015 | 17:30 Uhr

Herne: Europaplatz an der Kreuzkirche (Bahnhofstraße)

mit Eric Lobach (DGB-Vorsitzender)

Wolfgang Henke (Pfarrer evgl. Kreuzkirchengemeinde)

Karl Kühn (Musik)

Es rufen auf: **DGB Stadtverband Herne**

Herner Friedensinitiative & Herner Sozialforum

Initiative GewerkschafterInnen für Frieden und Solidarität



1939 - 2015 Nie wieder Krieg, nie wieder Faschismus!

Der Antikriegstag ist ein Tag des Erinnerns und des Mahnens:
Am 1. September 1939 begann der 2. Weltkrieg mit dem Überfall
Nazi-Deutschlands auf Polen. Wir gedenken der europaweit 60
Millionen Toten des Vernichtungskrieges. Der DGB und seine
Mitgliedsgewerkschaften machen zum Antikriegstag deutlich:

Nie wieder Krieg, nie wieder Faschismus!

Doch bis heute ist die Welt für viele weiterhin kein sicherer Ort.
Nie gab es seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges weltweit mehr
Flüchtlinge. Politische, ethnische und religiöse Konflikte, Krieg und
Bürgerkrieg, Armut und Ausbeutung zwingen die Menschen zur
Flucht.

Die internationale Staatengemeinschaft muss sich entschiedener
dafür einsetzen, dass Auseinandersetzungen nicht mit Waffengewalt
ausgetragen und in der Folge humanitäre Katastrophen verursacht
werden.

Freiheit, Demokratie und soziale Gerechtigkeit können dauerhaft
Frieden schaffen. Nur so wird sich auch der Westen vor
internationalem Terrorismus schützen können.

Unsere Geschichte verpflichtet uns zu entschiedenem Widerstand
gegen Rassismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit.

Wir sind bestürzt und beschämt darüber, wie sehr Flüchtlingen in
Deutschland mit Rassismus und Fremdenfeindlichkeit begegnet wird.
Wir verurteilen zutiefst die abstoßenden Angriffe auf Menschen, die
vor Verfolgung und Terror Zuflucht bei uns suchen.

Rechtsextremisten sind dabei vielfach Drahtzieher.

Auch um ein klares Zeichen gegen diese menschenverachtenden
Umtriebe zu setzen, brauchen wir endlich ein Verbot der NPD und
aller neofaschistischen und rechtsextremen Gruppen.
Die Würde jedes Menschen ist und bleibt unantastbar. Die
Grundrechte, so wie sie in der EU-Grundrechtscharta verbürgt sind,
gelten für alle Menschen innerhalb Europas. Diejenigen, die vor
Terrorismus und Krieg nach Europa fliehen, haben ein Recht auf Asyl.
Die Europäische Union muss denjenigen helfen, die auf der Flucht
über das Mittelmeer in Lebensgefahr geraten. Die Flüchtlinge
brauchen eine menschenwürdige Aufnahme und Perspektiven auf
soziale und wirtschaftliche Integration in Europa. Es ist beschämend,
wie Europa darüber feilscht, welcher Mitgliedsstaat wie viele
Flüchtlinge aufnimmt. Nationalismen und Ressentiments haben in
Europa keinen Platz. Europa darf nicht seine eigenen Werte verraten!
Ohne Rückbesinnung auf diese Werte und die Stärken eines
solidarischen Europas droht der soziale Frieden in Europa zu
zerbröckeln. Wie groß diese Gefahr ist, erleben wir längst nicht mehr
nur in Griechenland. Um einen Flächenbrand zu verhindern, muss
Europa das europäische Sozialmodell stärken - überall. Dazu gehören
dringend der entschlossene Kampf gegen die Armut, die Schaffung
sozialer Sicherheit, von Teilhabegerechtigkeit und Chancengleichheit.
Deshalb fordern wir ein klares Bekenntnis zum europäischen
Friedensprojekt, zur europäischen Einheit und zur Sicherung der
sozialen Demokratie. **Erklärung des DGB zum 1. September 2015**

**Setzen wir am 1. September auch in Herne
ein Zeichen für Frieden, Abrüstung und
internationale Solidarität!**

Bringt Grableuchten und Kerzen mit!